

Schloss Weesenstein – Perle der sächsischen Krone



In Sachsen existiert eine gewaltige Zahl an anspruchsvollen touristischen Zielen, die auch umfassend durch Werbung angepriesen werden, aber auch solche, die nicht so bekannt sind. Praktisch ist für alle eine wohlklingende Losung erdacht – ein lakonischer Slogan, eine leicht im Gedächtnis haftende Redensart oder ein spektakuläres Wesen dieser Sehenswürdigkeit. Meiner Ansicht nach wird Schloss Weesenstein das 15 km von Dresden entfernt liegt, zu Recht als „Perle der sächsischen Krone“ bezeichnet.

„Diese Perle“ steht auf einem steilen Granitfelsen. Die bis in unsere heutigen Tage bewahrten unterirdischen Gänge an der Felsspitze sind Reste der alten Festung, die an der Grenze der damaligen Länder Böhmen und der Markgrafschaft Meißen errichtet wurde.

Eine erste urkundliche Erwähnung von Weesenstein war in jenen Jahren Weysinburg, was sich auf das Jahr 1318 bezieht. Die ersten Herrscher der Festung waren die Burggrafen von Dohna.

Dann ging sie an die Herrschaft des Markgrafen Wilhelm I. über, der die Festung zur Nutzung seinem Feldherrn Günther von Brünau übergab. 360 Jahre Weesenstein war die Residenz des Geschlechts Brünau - eines der einflussreichsten und reichsten Adelsgeschlechter Sachsens. Noch bis zur Entstehung am Fuße der Festung der Siedlung Weesenstein brodelte dort das mittelalterliche Leben. Hier gab es Kirche, Gericht, Bierbrauerei und Mühle. Allmählich bekam das Schloss seine einzigartigen Architekturbesonderheiten. Alle wissen, dass hier ein Haus von unten nach oben gebaut wird. Hier war alles umgekehrt: der Bau begann von der Felsspitze aus. Ganz am Anfang wurde der Turm errichtet, die späteren Anbauten wurden immer weiter nach unten angeordnet.



Nicht eine der einzelnen Bauten übersteigt eine Höhe von 4 Etagen, aber die Gesamtzahl sind 8 Etagen. Nirgendwo, in keinem der zahlreichen sächsischen Schlösser, trifft man eine solche Architektur, wo man noch die Pferdeställe auf der 5.Etage erblickt, und wo sich darunter ein Salon befindet. Das Fundament des ältesten Baues - des Turms - liegt 5 Etagen höher als der Wintergarten im Klassizismusstil, der hunderte Jahre später errichtet wurde. In einer der Schlossbeschreibungen - Mitte des 19. Jahrhunderts erhielt das Gebäude die Bezeichnung „Kuriosum der Befestigungskunst“. Das Schloss blieb unversehrt, ungeachtet dessen, dass rundherum die unterschiedlichsten Kriege tobten: der Dreißigjährige Krieg, der Siebenjährige Krieg, andere kriegerische Konflikte und Aufstände...

Langsam hinabgleitend vom Berg nach unten wird Weesenstein die ergreifende Königsresidenz sein, um die herum der Park angeordnet ist. Im Jahre 2002 geschah ein katastrophale Überschwemmung, die einen Teil des Parks verwüstete...

Die Räume des Schlosses sind mit historischen Tapeten bestückt, die von berühmten Fabriken in Frankreich, England und China gefertigt wurden. Den Besuchern ist der Zugang zum Festsaal, der „Langen Galerie“, dem Österreichzimmer, dem Arbeitskabinett des Königs Johann, dem Festzimmer, den Schlafkammern, dem Zimmer der Dienerschaft und einer Reihe anderer Räume gestattet. Eine der ältesten, die sogenannte Folterkammer, die ihren Namen bei fehlenden Geständnissen erhielt, war tatsächlich ein Raum, in dem gefoltert wurde. Während des Zweiten Weltkrieges wurde hier eine Kollektion der Dresdener Kunstgalerie versteckt. Einen angenehmen Eindruck übt der Park aus, in dem eine Vielfalt von Rosensorten blühen und gedeihen. Und der Besuch des Schlosses und des Parks bleibt noch lange im Gedächtnis als angenehme Erinnerung.

So, dass man sich den „Globusianern“ auf seinen Reisen anschließen kann, denn, wie es richtig Jack London bemerkt hat: „Ich bin kein Baum, der geboren wurde, um immer auf einer Stelle zu stehen und nichts darüber zu wissen, was sich hinter dem nächsten Berg befindet“.

